

Vor Ort



Unfall: Transporter enturzelt Baum

Elberfeld. Ein Autofahrer hat bei einem Unfall gestern Morgen auf der Briller Straße einen Baum enturzelt und sich selbst verletzt. Der Unfall ereignete sich in Höhe der Ecke Katernberger Straße, die Ursache war zunächst unklar. Die Briller Straße wurde anschließend in Richtung Robert-Daum-Platz für die Zeit der Rettungs- und Aufräumarbeiten gesperrt, was im morgendlichen Berufsverkehr zu Staus führte.

Führung durch das Briller Viertel

Briller Viertel. Bei einem Rundgang durch das Briller Viertel an diesem Sonntag, 1. Mai, stehen prächtige Häuser mit ihren Geschichten und Bewohnern, Straßen und die erste Versorgung Elberfelds mit Wasser im Mittelpunkt. Ein Besuch des Niederländisch-Reformierten Friedhofs, der unter schwierigen Bedingungen entstand, zeigt, wohin religiöser Eifer führen kann. Treffpunkt der Tour ist das Mahmal im Deweerthshaus um 13.30 Uhr, die Teilnahme kostet fünf Euro.

TERMINE

HEUTE

Diakoniekirche, „Global denken, lokal gärtnern“, 19 Uhr Friedrichstraße 1

Förderzentrum Arrenberg (ehem. Hauptschule), Spiel mit Musik, Musikgruppe für Kinder und Jugendliche mit und ohne Einschränkung im Alter von 6 bis 12 Jahren, jeweils di., 15-16 oder 16-17 Uhr, Simonsstr. 34 - 36

Schwimmoper, Eintrittskarten: Erwachsene 4,50 Euro, Kinder 2 Euro, 6.30-22 Uhr, Südstr. 29

Stadtbad Uellendahl, Eintrittskarten: Erwachsene 4 Euro, Kinder/Jugendliche 6-16 Jahre 1,80 Euro, 6.45-12 Uhr, Röttgen 149

Café Ada, Tangosalon, 20.30 Uhr, Wiesenstr. 6

Geburtshaus Wuppertal, Zwillinggruppe, Kostenbeitrag 4 Euro, 10.45-12 Uhr, Hainstr. 12

Nachbarschaftsheim, Fotoausstellung, „Durchs Objektiv gesehen“, Platz der Republik, 9-17 Uhr

TAW, „Schenk der Welt Deine Farben“, Ausstellung, 17.30-20 Uhr, Hubertusallee 18

MORGEN

Schwimmoper, Eintrittskarten: Erwachsene 4,50 Euro, Kinder 2 Euro, 6.30-13 Uhr, Südstr. 29

Stadtbad Uellendahl, Eintrittskarten: Erwachsene 4 Euro, Kinder/Jugendliche 6-16 Jahre 1,80 Euro, 6.45-9 Uhr, Röttgen 149

Café Ada, Salsacafé, 20 Uhr, Wiesenstr. 6

Nachbarschaftsheim, Fotoausstellung, „Durchs Objektiv gesehen“, Platz der Republik, 9-17 Uhr

TAW, „Schenk der Welt Deine Farben“, Ausstellung, 17.30-20 Uhr, Hubertusallee 18

Christusfigur abzugeben

Gut vier Meter hoch ist die Wandskulptur der Michaelskirche. Die Gemeinde fand keinen Abnehmer. Jetzt bleibt nur der Abriss, weil die Kirche Platz für eine Kita macht.

Von Manuel Praest

Briller Viertel. Für die Michaelskirche hat das letzte Stündlein geschlagen. Seit kurzem läuft der Abriss des seit gut zehn Jahren leerstehenden Gotteshauses, an dessen Stelle ein Investor eine Kita errichten wird. Damit ist auch das letzte Kapitel für das Inventar der Kirche eingeläutet. „Alles, was wir anderweitig nutzen konnten, haben wir natürlich längst rausgeholt“, sagt Pfarrer Johannes Nattland von der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-West. Keine Zukunft haben aber die überlebensgroße Christusfigur und die Symbole der vier Evangelisten.

Kita Mozartstraße zieht 2017 in die Beethovenstraße um

„Wir haben es händierend versucht“, sagt Nattland. Ein Abnehmer für die gut vier Meter große Wandstatue, die Künstler Eugen Keller einst aus Ton gebrannt hatte, fand sich aber nicht. Und in die Neue Kirche an der Sophienstraße, wo die Gemeinde mittlerweile ihre Arbeit konzentriert hat, passe die moderne Figur einfach nicht.

„Wir haben es händierend versucht.“

Johannes Nattland, Pfarrer, über die vergebliche Suche nach einem neuen Besitzer für die Figur

Ursprünglich sei ja auch geplant gewesen, das 1968 eingeweihte Gotteshaus zu erhalten, so Nattland. Es habe unter anderem Gespräche mit ausländischen Gemeinden gegeben, aber ohne Ergebnis. 2014 kaufte dann die Nolte Consult aus Bochum das 2500 Quadratmeter große Grundstück, auf dem sich neben der entweihten Kirche auch eine Kita in Trägerschaft der Diakonie befindet. Auch bei Nolte habe man überlegt, wie die Figur noch zu nutzen sei, etwa als Erinnerungs-



Der Abriss der Michaelskirche an der Beethovenstraße hat begonnen.

Fotos: Stefan Fries

stück im neuen Kita-Bau. „Es gab Gespräche mit mehreren Steinmetzen über den Rückbau“, bestätigt Prokuristin Sonja Nagel. Aber die hätten abgewunken, ob des Aufwands. „Dafür braucht man einen Kran, so schwer ist die Figur“, sagt Nagel. Auch Nattland bezweifelt, dass sich jetzt, kurz vor Ende, noch ein Retter findet. Wenn, dann würde man sich aber natürlich freuen, sagt der Pfarrer. Aber es gebe zum Beispiel auch keine Unterlagen mehr, wie der Ton-Christus einst an die Wand gebracht wurde.

An der Mozartstraße sollen später Stadtviellen entstehen

In ein paar Tagen spätestens dürfte also der Bagger Hand an die Skulptur legen. Man liege etwas im Zeitplan zurück, räumt Nagel ein. Anfang 2017 sollen die Kinder vom bereits bestehenden Kindergarten auf dem Grundstücksteil an der Mozartstraße in den größeren Kita-Neubau auf dem Kirchengelände ziehen. Das Gebäude an der Mozartstraße wird dann abgerissen. Dort sollen Stadtviellen entstehen. „Wir sind in Gesprächen mit verschiedenen interessierten Bauträgern“, so Nagel. Deshalb könne man zum weiteren Zeitplan noch nichts sagen. Momentan läuft das Änderungsverfahren zum bestehenden Bebauungsplan.

In der Vergangenheit hatten Anwohner Sorgen geäußert, dass es mit dem Neubau auch Verkehrs- und Parkprobleme geben könnte. Laut Sonja Nagel soll es aber Tiefgaragen für die neuen Bewohner



In den nächsten Tagen dürfte auch das letzte Stündlein für die Christusfigur im Inneren geschlagen haben. Unten: So könnte die Kita einmal aussehen (Ansicht von Südwesten). Der Eingang liegt links. Grafik: Nagel Consult

geben.

Während die Nagel Consult für das Gelände der bestehenden Kita und die Stadtviellen zuständig ist, hat Geschäftsführer Manfred Nagel den Abriss und Neubau an der Beethovenstraße in Partnerschaft mit der Diakonie als Privatinvestor übernommen. Für ihn ist es nicht das erste Projekt in Wuppertal: Nagel war unter anderem beim Bau des Ibis-Hotels und dem Umbau der Generaloberst-Hoepner-Kaserne beteiligt.

RUND UM DAS PROJEKT

HISTORIE Wie Kirchenhistoriker Cesare Lazaros Borgia berichtet, wurde die Michaelskirche als Ersatz für den Kirchsaal Roonstraße 39 gebaut. Der Architekt war Heinrich Otto Vogel aus Trier. „Oktogon mit vorgelagertem Atrium und mit Schiefer eingedecktes Zeltdach, Hahn auf dessen Spitze, Außenflächen mit Klinkern, Innenflächen mit Kalksandsteinen verblendet, Stürze und Pfeiler aus Sichtbeton“, zitiert Borgia aus alten Unterlagen.

Vielseitig: das Jahreskonzert der Hedwigkids

Pop, Rock oder Schlager – die 1997 gegründete Truppe überzeugt durch ihr buntes Repertoire.

Von Mirja Dahmann

Südstadt. Sein beliebtes Jahreskonzert gab vergangenen Samstag der Chor der Kirchengemeinde St. Hedwig. Der Chor und Leiterin Gudrun Dittgens feiert 2017 bereits sein 20-jähriges Jubiläum.

Aktuell sind rund 70 Sänger und Instrumentalisten aktiv, und vom Grundschulalter bis zum Senioren sind alle Altersstufen vertreten. Die ergänzend im Jahre 2010 gegründete Band „Platz 1“ besteht aus erwachsenen Chormitgliedern.

Kreativ sagen die jungen Sänger ihre Lieder selbst an

Am Samstagabend war die Kirche der Gemeinde St. Hedwig fast bis auf den letzten Platz besetzt. Das Programm der Hedwigkids war auch diesmal bunt und vielfältig. Das Konzert eröffnete mit dem R'n'B-Klassiker „Ain't Nobody“, dem der Song „Cool Kids“

von der Band Echosmith folgte.

Wie immer sagten die jungen Künstler ihre Lieder selbst an. Wie vielseitig der Chor ist, zeigte sich auch an der Interpretation des deutschen Schlagers „Mein kleiner grüner Kaktus“ der Comedian Harmonists aus dem Jahre 1934.

Neben „Help“ und „Ain't Nobody“ gab es auch Geistliches zu hören

Auch an die Großen der Popgeschichte wagte der gemischte Chor sich heran. „Versetzen wir uns in das Jahr 1965. Die Jugend wird immer aufpuffiger. Erziehungsprobleme, wohin man sieht. Und wer war schuld? – Die Beatles. Hilfe!“ Es folgte eine klangvolle Version des Hits „Help“.

Auch geistliche Lieder wie „Geh unter der Gnade“ durften nicht fehlen. Zwischen den Liedern ließ es sich der Chor nicht nehmen, auf die bereits aufgenommenen Werke aufmerk-



Momentan sind im Chor der Kirchengemeinde 70 Musiker aktiv. Ein Teil davon sind die Hedwigkids. Foto: Anna Schwartz

sam zu machen: „Wusstet ihr schon, dass es unseren Gesang auch auf CD gibt? Album Nummer Drei ist in Arbeit, und wir haben schon einige Lieder aufgenommen.“ Regelmäßig sind die Musiker in der monatlichen Familienmesse in St. Hedwig sowie in anderen Kirchen Wuppertals zu hören. Auch bei

anderen Institutionen wie der Station Natur und Umwelt tritt die Truppe auf.

Pastoralreferent Markus Boos lobte das Engagement des Chors: „Wie schön ihr uns mit eurer Musik durch das Jahr führt. Vielen Dank.“ Auch der Applaus des Publikums belohnte die Musiker.

Müller: Der Start verschiebt sich

Arbeiten im Ex-Sportarena-Bau dauern an, Eröffnung für September angepeilt.

Von Tanja Heil

Zentrum. Im April, so hieß es noch zu Jahresbeginn, sollte Müller im ehemaligen Gebäude der Sportarena im Herzen Elberfelds eröffnen. Doch noch hämmern und bohren die Handwerker im Gebäude. „Eine Eröffnung wird derzeit etwa für September geplant“, heißt es in einer Stellungnahme von Müller. „Gegenüber der ursprünglichen Konzeption werden große Veränderungen im und am Gebäude vorgenommen und es finden umfangreiche Umbauarbeiten, wie Abbruch und Verlegung von Treppenhäusern und Aufzügen und eine neue Positionierung der Fahrtruppen, statt sowie die Sanierung und Erfüchtigung der gesamten Gebäudetechnik.“

Für die Räume von Strauss laufen noch Verhandlungen

Die Fassade lässt bereits einen Eindruck künftiger Schönheit erahnen. „Mit bodentiefen Fenstern und Naturstein vermittelt die Fassade einen modernen, ansprechenden Eindruck, der die gesamte Straße aufwertet“, sagt Michel Baumeister von IP-NRW, die die Vermarktung des Objekts übernehmen. In den oberen Stockwerken sind bereits zweimal 300 Quadratmeter an Ärzte vergeben. Für die restlichen 600 Quadratmeter habe ein Personaldienstleister Interesse, verrät Baumeister. Die Verhandlungen laufen noch.

Wenig Neues gibt es hingegen bei den anderen großen Filet-Stücken auf dem Immobilienmarkt: Für die Räume von Strauss verhandelt der Eigentümer nach wie vor mit Interessenten. Auch bei der Dresdner Bank und neu bei der Santander Bank am Wall laufen die Gespräche. Über TK Maxx stehen 1000 Quadratmeter Bürofläche zur Vermietung. Die Nachfrage sei insgesamt jedoch gut, sagt Baumeister: „Wuppertal wird zunehmend interessant für Firmen – auch für solche, die vorher noch nicht in Wuppertal vertreten waren.“ Außerdem gebe es viele Investoren, die Gebäude kaufen wollen; und zwar sowohl Wuppertaler Familien als auch Investoren von außerhalb. Sogar aus Israel und Irland habe er schon Anfragen gehabt, erzählt Baumeister.

Im Neubau am Wall 36 der Landmarken AG warten noch rund 2800 Quadratmeter auf Interessenten. Rinke als Hauptmieter ist dort bereits eingezogen und belegt rund 70 Prozent der Fläche. Im Erdgeschoss baut die Santander Bank gerade ihre Filiale aus. Ein Teil des Gerüsts steht ebenfalls noch, soll jedoch in den nächsten Tagen abgebaut werden. Zu vergeben sind noch gut 2000 Quadratmeter im ersten und vierten Obergeschoss sowie 650 Quadratmeter im Erdgeschoss. „Das ist ein schönes Tor zur Innenstadt“, sagt Jens Kreiterling, Vorstand der Landmarken AG.



Auch vom Wall wird es einen Zugang zu Müller geben. Foto: Anna Schwartz

Brand im Mirker Bahnhof: Suche nach der Ursache

Nordstadt. Nach dem Feuer im Mirker Bahnhof am Sonntagmittag beginnt die Suche nach der Ursache des Brandes im oberen Bereich des Bahnhofs, bei dem niemand verletzt wurde: „Noch vor Eintreffen der Feuerwehr konnten wir durch das hervorragende Zusammenspiel des ehrenamtlichen Organisationsteams sowohl das gesamte Gebäude evakuieren als auch einen ersten Löschversuch unternehmen. Der allerdings aufgrund großer Rauchentwicklung abgebrochen werden musste“, berichtet David J. Becher, der sich für Utopiastadt „ausdrücklich bei

der Einsatzleitung für die herausragend gute Kommunikation während des Einsatzes und das behutsame und rücksichtsvolle Vorgehen beim Löschen des Brandes“ bedankt. „Da das Dachgeschoss noch nicht in Nutzung ist, sind wir zum Glück weiter voll arbeitsfähig. Und wir konnten schon am selben Abend die Pforten des Café Hutmacher wieder öffnen.“

Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden „bisher auf etwa 3000 Euro“, teilte ein Sprecher gestern auf Nachfrage der WZ mit. Die Brandursache sei noch unklar und werde ermittelt. kas

Anzeige

Sprechstunde

28. April 2016

Donnerstag, 18 - 19 Uhr

Restaurant „Berg Hof“, Marktstraße 41, Wuppertal-Ronsdorf.

Mit Kurt-Joachim Wolfgang und Michael Hornung, Mitglieder des Stadtrates.



CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal, Telefon 0202 5636074